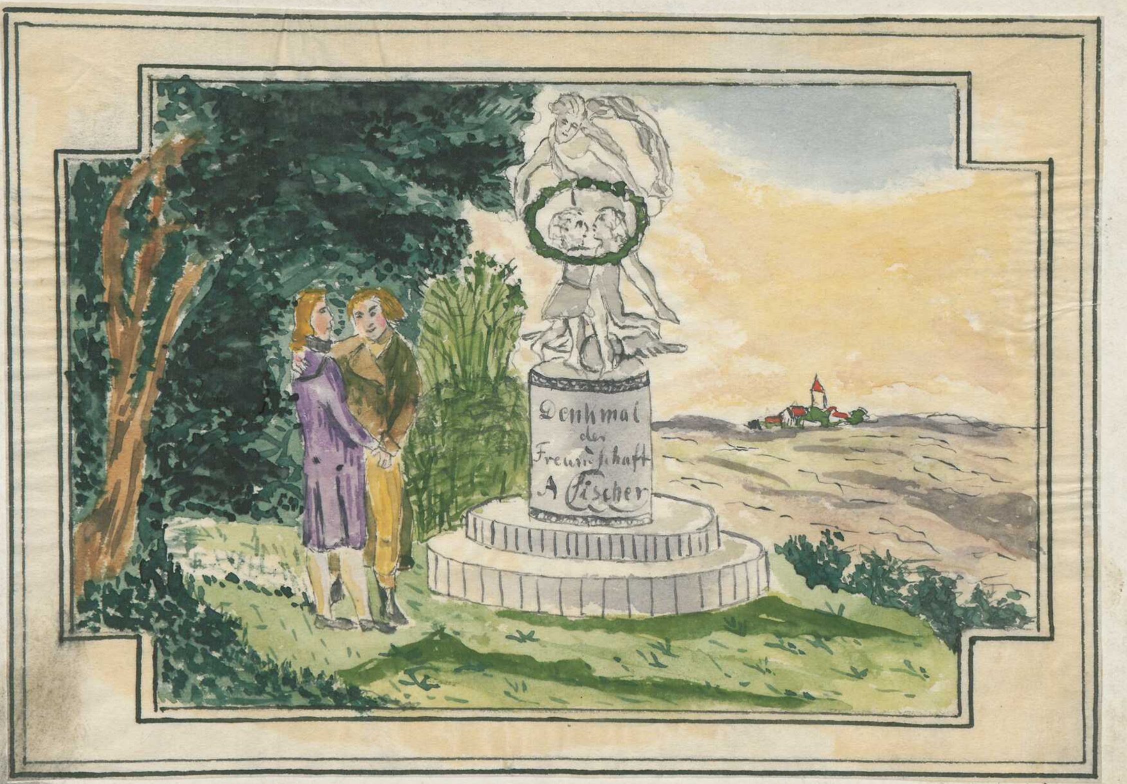

Denkmal
der
Freundschaft
A Fischer

9150

389 I

H. 1486018

Denkmal
der
Freundschaft
A Fischer

Unsere Wünsche gleichen den Schatten, sie verlängern sich, je mehr sich des Lebens Sonne neigt.

Zum Andenken geschrieben
von Deinem Dich redlich
liebenden Bruder
C. Fischer
Fraustadt den 4ten September 1800

/: Stadt Gerichts Director in Posen :/

△

Vernunft ist das Haupt Capital, womit der Mensch
Handel und Wandel treibt.

Zum immerwährenden Andenken an Deinen Dich redlich
liebenden Bruder, der sich über Dein stetes Glück
freut und Dir stets alles Gute wünscht.

Fischer

Rector d. Bojan: Schule
Bojanow d 23 Aug: 1800
/: Prediger in Günthersdorff bey Grünberg :/

vgl. pg 34

Froh und heiter, wie ein sanfter Bach
Fließe Ihr Leben ruhig hin.
– Nie müssen Mißgeschicke
Ihre Tage trüben.

Dieses ist der Wunsch
Ihres ersten Schullehrers
und ergebensten Freundes
Komitsch

Driebitz
d 11ten September
1800

|: ✝ 31. März 1802
ossa tua molliter cubent :|

4

Mutter! Du auch deren Namen
Er, als Knabe, nie gelallt.
Mutter, deren süßer Name
Nimmer in sein Ohr geschallet:
Blick hernieder! Blick hernieder!
Segne Du verklärter Engel
Deinen tugendhaften Sohn!

Möchte ich sie doch kennen.

Gewiß geleitet Sie dieser
Segen, auch auf ihrer neuen
Laufbahn und überall, und daß
sich darüber stets freuen wird seid
Sie wohl überzeugt von Ihrer
wahren Freundin Johanne Komitsch

Driebitz
d: 11ten September
1800

. . . In unserer eignen Brust
da oder nirgends fließt die Quelle reiner Lust!

Kontopp
d: 8ten July
1800

Zur freundschaftlichen
Erinnerung an Ihre
wahre Freundin
Charlotte Komitsch

Nur der Mann mit einer edlen Seele
ist der Erste auf der Welt:
er sei König, oder zähle
sein erbettelt Lumpengeld.

Zur Erinnerung an Ihren
redlichen Freund

Komitsch

Kortop d. 11t Juli 1800.

Der lebt beglückt, der sich in alles weiß zu finden,
Der Herr von seinem Herzen bleibt, und selbst sich kann überwinden.
Doch reicht er nicht an dessen Glück, Der einsam von Begierde frei
Der keine Furcht noch Unruh fühlt, der ohne Kummer ohne Reu
Von dem Geräusch der großen Welt, von ihrem Umgang abgeschieden,
Weit lieber in der Stille wohnt, zwar unbekannt, jedoch zufrieden

Bojanowo d. 18ten August 1800

Tulepke

Ein guter Mensch wählt sich zu seiner Richtschnur der Triebe
Religion, Vernunft und wahre Menschenliebe

Boianowo
d 20ten August
1800

Zum Andencken von Ihrer
Freundin F. H. Tschepke
geb Jungelius

Der Wahrheit immer treu zu bleiben,
Dazu gehört feſter Entſchloſſenheit, und männlicher Muth:
Selten bringt ſie irdiſchen Gewinn
Aber der Menſch zeigt ſich in ſeiner Würde.

Weihen Sie ſich geliebter Freund, in dem Heiligthum der Themis der Wahrheit: und ihr Vaterland empfängt Sie bei Ihrer Rükkehr mit offenen Armen. Die Fürſehung begleite Sie auf Ihren Wegen

Diß wünſchet Ihnen
Ihr
redlicher Freund
Gottlob Friedrich Schubert.

Bojanowe
d: 20ten Jun:
1800

Wer einen Freund ohne Fehler finden will, der mache ſich aus dieſer Welt heraus, oder kehre in ſich ſelbſt zurück; die Vollkommenheit erſcheint hienieden nur in Augenblicken und dieſe allein ſind unſer Genuß. Ein großer Geiſt, ein edles Herz wiegt alle Fehler auf.

Boianowo
d: 10ten May
1800

Zur freundſchaftlichen Erinnerung
an Ihre Sie ſchätzende Freundin
Eleonora Stanisch
geb. Tschirschnitz.

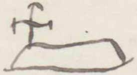
Freundschaft ist ein Knotenstock auf Reisen
Liebe — ein Stäbchen zum Spatzierengehn.
Freundschaft will ich niemals von mir weisen
Eher Liebe wandern sehn.

Bojanow
d: 3ten Juli
1800

Zur freundschaftlichen
Erinnerung an Ihre Freundin
Eleonore Martini.

Zufriedenheit mit unseren Schicksalen
gewährt uns wahren Lebensgenuß.

Bojanow
den 28ten Junius
1800



Hiebei erinnere Sie
Sich gütigst
Ihrer
jungen Freundin
Amalia Schubert

Ein fleißiger und tugendhafter Mann iſt ſo werth,
daß man ihn liebt und hochſchätzt.

Lojanowa
den 28. Jun:
1800

Denken Sie Liebe
manchmal an Ihre noch
ganz junge Freundin
Charlotte Schubert

Gerne ſind

Die Beſcheidenheit empfiehlt unſeren wahren Werth
deſto nachdrüklicher
jemehr ſie ihn mit ihrem Schleyer bedeckt.

Kosanow
den 15.ten July
1800

Denken Sie bey Leſung
dieſer Zeilen auch abweſend
an Ihre Freundin
Henriette Schubert.

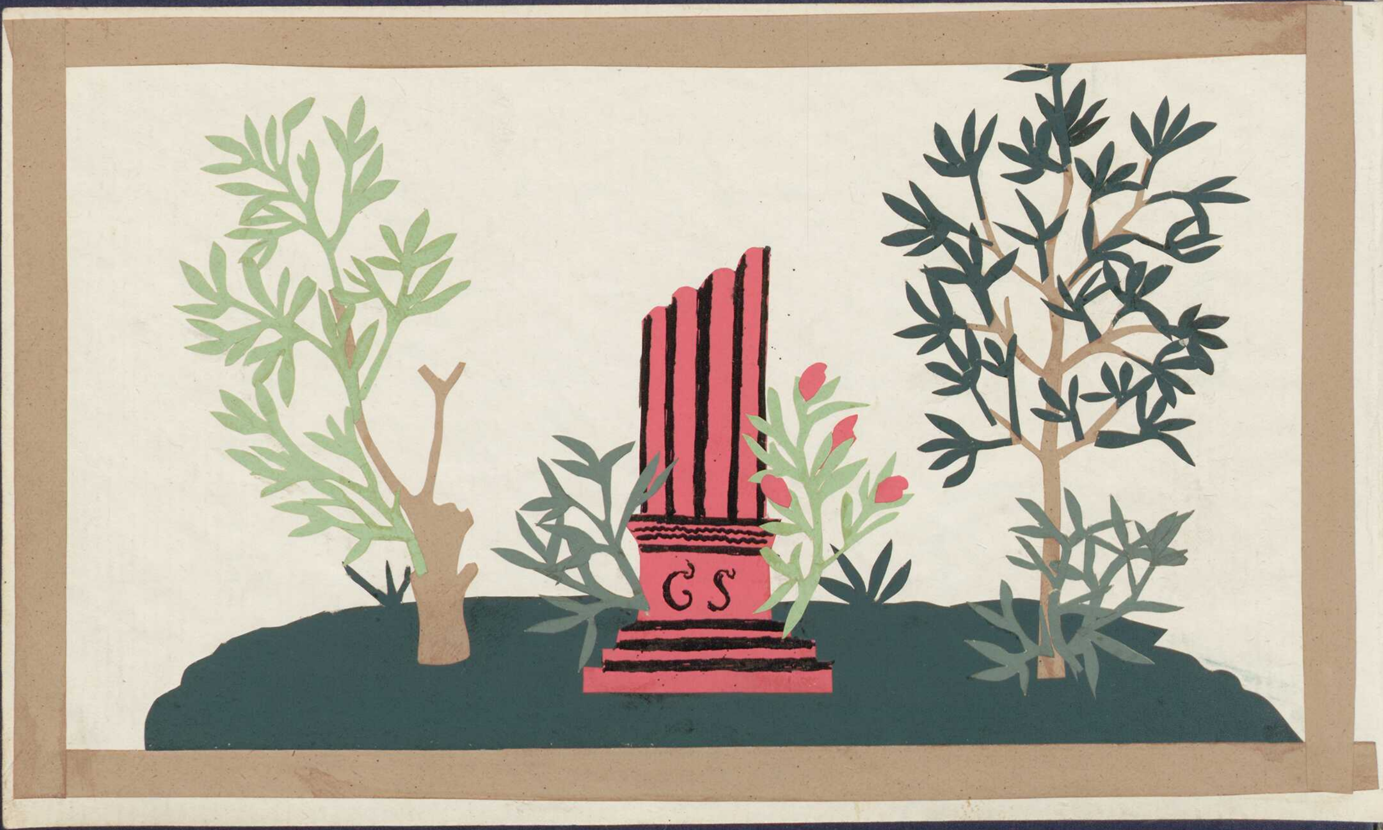
Schwestern beysammen

~~15~~
10

Der Tadel den verdiente Männer leiden
müßen ist eine Taxe, die sie dem
Publikum für ihre Verdienste bezahlen.

Rawitz
d. 1. August
1800

Dies wenige von Ihrer
Sie schätzenden Freundin
Wilhelmine George
geb. Schubert


GS

Gleich einem ruhigen Bach, der unter Rosengesträuchen
sanft rieselnd, die Ufer benetzt,
so soll im Schoosse des Glücks Freund ihr Leben verstreichen
von keinem Stürme verletzt

Bojanowa
d: 16.ten July
1800

: Verheurathet an
Hl. Rektor Meerkatz
in Bojanowe
+ d 7ten Nov. 1802 aet. 23

Zum freundschaftlichen
Andenken von Ihrer
aufrichtigen Freundin
Carolina Scholtz

Schöner ist als Klopstocks schönste Ode,
Eine That der reinen Menschlichkeit!
Ueberstrahlt den Putz der schönsten Mode —
Lohnt mit göttlicher Zufriedenheit.
Lächelt uns ein Engel, Trost im Tode!
Und geleitet in die Ewigkeit.

- - - - - - - - - - - - - - -

Solcher Thaten viel Dir zu erstreben,
Sei Dein Preiß, Dein Kranz, Dein Ziel im Leben.

Zur Erinnerung an Ihre
Freundin
Charlotte Tschirschnitz

Bojanowo d. 15ten August
1800

Dein schönster Ruhm sei, daß du den Frühling selbst
Der edlen Tugend willig zum Opfer bringst,
Und gern der ernsten tiefen Weisheit
Liebliche Blumen entgegen streust.

Bojanowa
d. 18ten Jul
1800

+ 17/2 1851
zu Bojanowo
77 J. alt

Diese Zeilen schrieb zu freundschaftlicher
Erinnerung
Friederike Tschirschnitz
geb. Kuhnau

Neuste Definizion der Weisheit.

Die Weisheit ist ein Fuchs, der nach langem Jagen zuletzt doch noch die Mühe macht, ihn auszugraben.

Sie ist ein Käse, der desto besser ist, je dikker, unförmlicher und abschrekkender seine Haut ist, und woran für einen feinen Gaum die Maden das beste sind.

Sie ist ein Sackgestat, der immer desto süßer ist, je tiefer man gegen den Boden kommt.

Die Weisheit ist eine Henne, auf deren Gackern wir achten müssen, weil es Eier ankündigt.

Sie ist eine Nuß, die auch wenn sie mit Sorgfalt ausgelesen wird, einen Zahn kosten kann, und auch dann nichts als einen Wurm darbietet.

Bojanowo
den 18. Juli 1800

Zum freundschaftlichen Andenken
an
D L. G. Tschirschniz

Gottliebe
Kaulfuß.

Paläste stürzen ein, und auf einsamen Mauern wächst trauriges Moos — Aber unzerstörbar ist das Gebäude der Glückseligkeit, das auf Freundschaft errichtet ist.

Erinnern Sie sich auch bisweilen
in der Entfernung an Ihre
Freundin, die sich freuen wird,
Sie vielleicht nach einigen
Jahren wiederzusehen

Gottliebe Laulfuß.

Bojanowo
d 27ten Jun:
1800

Verheirathet d 28ten
October 1804 an den
Pastor Meckatz zu
Bojanowo!!!! vgl. 17

24.

Je tiefer das Guten — Leben hier wurzelt,
je höher wächst sein Wipfel um desto ausgebreiteten
Schatten geben die volleren Zweige.

Zum freundschaftl. Andenken
an
Samuel G. Scheibe

Bojanowo
den 14. Aug.
1800

Das Unglück mit Muth ertragen, ist eben
eine solche Kunst, als im größten Glück
sich niemals zu erheben.

Zur freundschaftl. Erinnerung
an
Deinen Ferdinand Schrader.

Hannover
den 14. August
1888

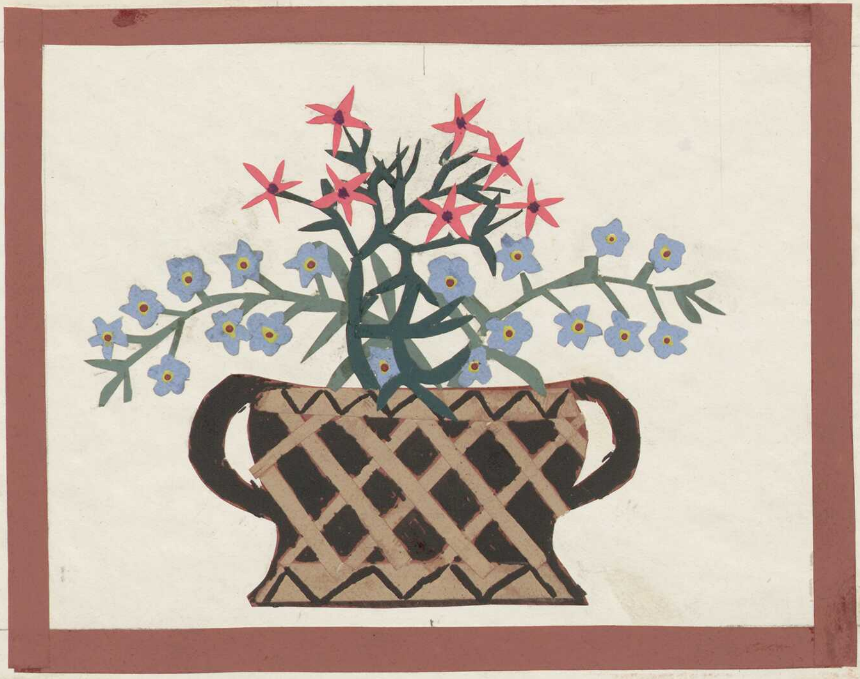
~~27~~ 16

Sey klug und prüfe deinen Freund!
Dein Glück, das ihm ſelbſt nöthig ſcheint,
Verleitet ihn zu manchen Ränken.
Er zeigt Dir lauter Redlichkeit
Und wird doch bei Gelegenheit
Auf ſeinen eignen Vortheil denken.

Boianowo
d. 29.ten Junius
1800

Wenn Sie dieſe Zeilen leſen, ſo er-
innern Sie ſich an Ihren Freund
Adam Gottlieb Tſchirſchnitz

28.



Ei wie ſchön!

Nichts begleitet uns hinüber …
Nichts als der Schatz, den wir in unſer Herz geſammelt
Wahrheit, Lieb und innerlichen Frieden.

Boianowo
d 29.ten Juni
1800

Hiermit empfiehlt ſich in
ſteterem Andenken Ihre
wahre Freundin
Luiſe Tſchirſchnitz

Nicht Reichthum Titel und Geburth
Nein! das Herz macht groß und klein.

Glogau den 5 Sept.
1800

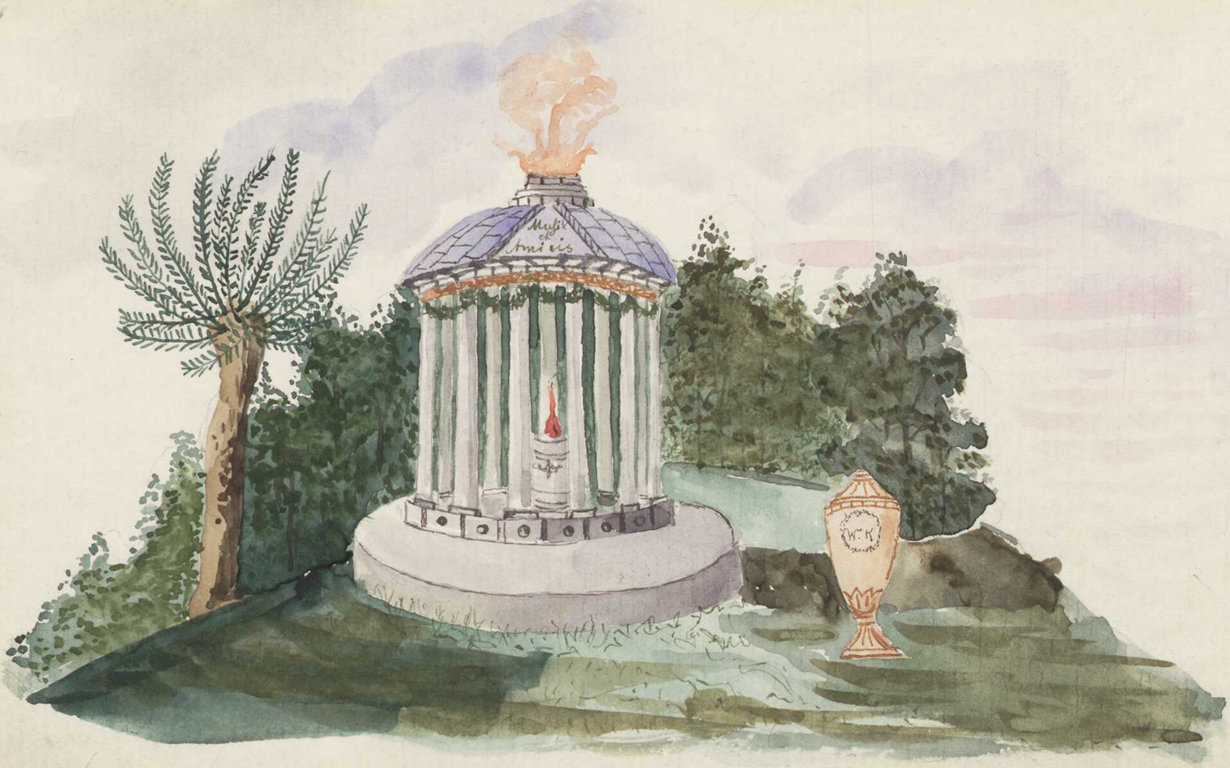
Bey Durchlesung dieser
Zeilen erinnern Sie sich
Ihres Freundes
C. G. R. Martini.
Senat. et Secr. Civit.

Mancher viel erfahren muß
Eh' aus ihm wird ein Dominus.

Glogau, am 5. Septb
1800

Denken Sie unter Ihren Freünden
in Glogau
auch an
Friedrich G. Fricke

/: Feldprediger bey Regiment Voſs Dragoner :/


Muſis et Amicis
W. K

Hart kann die Tugend ſein, doch grauſam nie
Unmenſchlich nie....

F. Schiller

Stets harmoniren dein Wort mit Deinem
Herzen

Bojanow d. 25. Tag des Juni's
1800

Dein Freund und Bruder
Willhelm Kaulfuſs

34.

Geh hin und such und finde
Dein Glück in Dauerlust;
Dann kostet keinen Seufzer
Dir irgend ein Verlust.
Der Laut der Nachtigallen
Wiegt dich in süße Ruh,
Und wenn auch diese schweigen
Hörst du an öden Teichen
Vergnügt den — Unken zu. Erasmus Schleicher.

Dreibitz
d. 22. Sept.
1800

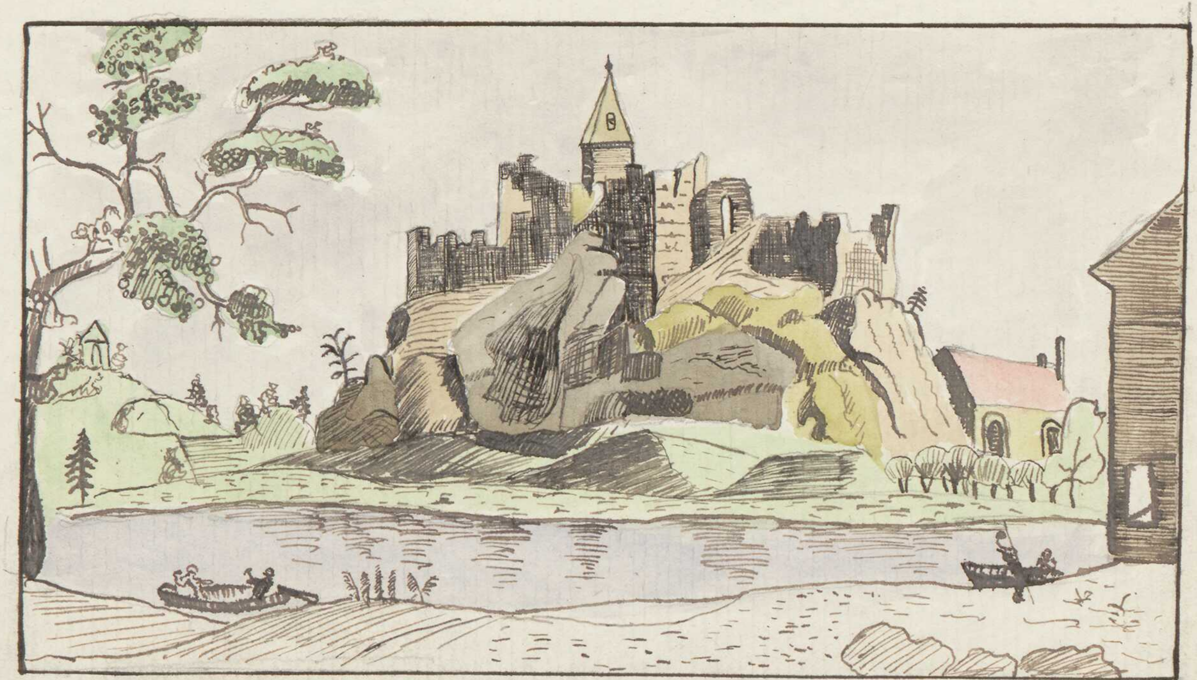
: Verheurathet sich 7. Jan. 1801 :
an H. Pastor Fischer
zu Günthersdorf bei Grünberg
vgl. pg. 2

Hiermit empfiehlt sich zum
freundschaftlichen Andenken
M. Hildebrand

Viel Glück und auch Zufriedenheit
Auf deine ganze Lebenszeit

Zur Erinnerung an Ihren
wahren Freund
Johann Fridrich Wilhelm Witwe

Glogau
d 4ten September
1800



Giebichenstein

Der Mensch thut lieber mehr *wie* seine Pflicht
als seine Pflicht

Halle, d. 29. April 1801

Unsre Jugend adelt Freundschaft.

Zum freundschaftlichen Andenken an
deinen Freund u. Brüder
Joh. Gottfr. Richter, d. G. G. Bfl
Leipzig

|: Ging den 1te Mai 1801 ins Vaterland :|
Prediger in Ottendorf im Saganschen

Des Lebens Glück enthüllt sich mir in Herzlichkeit.

Zur freundschaftlichen
Erinnerung an Deinen
aufrichtigen Freund
W Hannemann d T G

Halle
den 25ten Mai
1801

|: Ging Johanni 1801 ins Vaterland :| aus Schlesien
auditeur

Des Lebens gröſster Schaz iſt Freundſchaft
aber nur dem, der ihn zu bewahren u. zu
ſchäzen weiß.

Halberſtadt, den 14. Juni
1801

† im Sept. 1804

Zum Andenken
von
Amalie Büttner.

Es hängt nicht von uns ab, glüklich zu ſeyn, wohl aber
es zu werden

J. K. von J. Hlezfeldt

Halberſtadt d 17te Juni 1801.

~~43~~ 24

Die ganze Erde ist eine Symfonie des Lobes Gottes! Nur der Bösewicht ist — eine Pause.

Wenn dies Wahrheit ist,
so muß Ihnen Ihr Herz
sagen, daß Sie gewiß zum Wohlklange
des Ganzen
beytragen.

Ihre Freundin
Henriette Schlinzig

Halle den 29ten April.
1801

Verheirathet d: 8. Mai 1801
an den Pastor Richter
zu Hohenwalde bei Frankfurt
a. d. O

† zu Seelow d. 6. Juni 1850

Willkommen alter Stu„

Wähle, überdenke, empfinde und genieße –

Zum
freundschaftlichen Andenken v.
an Deinen aufrichtigen Freund J. Wichura
d. A. G. B. v. Retschen in Schlesien
Halle d. 6ten März 1801

/: ging Ostern 1801 ins Vaterland: /: † d. 30. Mai 1801 zu Breslau:
Sit tibi terra levis

bekümmerungen.

Rasche Minuten, dann auf ihrem Fittig ruht
die Ewigkeit.

Zur freundschaftlichen Erinnerung
schrieb
L. v. Kotter d. A. G. C.
a. Breslau in Schlesien

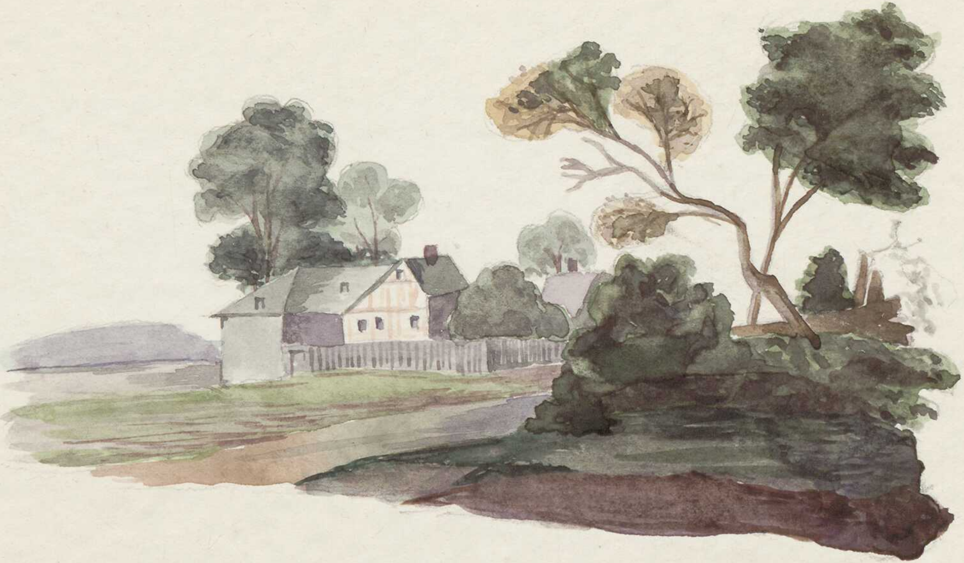
Halle d. 5ten März
1801

|: Ging Ostern 1801 ins Vaterland :|

Wohl uns, wenn wir als Candidaten
Das nicht bereuen, was wir als Burschen thaten.

Zum freundschaftlich. Andenken
von deinem aufrichtigen Freund
Joh. N. Logaz a. Schlesien

Halle
im Febr. 1801 |: Ging Oct 1801 ins Vaterland :|



Künzen

Wie traurige Träume eine angenehme Zukunft bedeuten,
so wird es mit dem Traum des Lebens seyn, wenn
es auch ist.

Jean Paul

Halle den 22 März 1802

|: Ging 24t März
ins Vaterland
Professor am Gymnasium
zu Posen 1804 :|

JKaufhuss theol
a. Süd Preußen

(traulich)

In unsrer eignen Brust sind unsres Schicksals Sterne
Schiller

Zur freundschaftlichen Erinnerung geschrieben
von Deinem Dich liebenden Freund u. Bruder
Fr. Walther d. R. B. a. Schlesien
Halle, den 30.ten Juni 1800

NB Passendorf, Kesslers Eckstübchen, und Lauchstädt
(: ging Joh. 1801 ins Vaterland :)
Stadt Richter in Sagan

Verwahre dein Herz. Viel glauben, heißt wenig wissen.

Halle d 9t Sept 1801

|: Assessor in Gnesen 1804 :|

Zum
Andenken an Deinen
Dich redlich liebenden Freund
u ehemaligen Stuben Burschen
J. Albr Kaulfuß
f Rüdzenuß

Prudens futuri temporis escitum
Caliginoſa nocte premit Deus!   Horat. Od III, 29

Sis memor amici Tui ſinceri
Theophili Pohl, Glogavia-Sileſii, Albano
Halis Saxonum d VIII m Septembris
a. o. r. MDCCCI

Wahre Verdienste)
mit wahrer Bescheidenheit zu verbinden ist unsre
höchste Kunst

B. F. an
Christiann Büttner.

Halle d 16 Augst
1802

Nicht den Schwächern wähle zum Freund dir,
um weichlich zu ruhn,
Sondern wer gleich Dir im Geist kräftig dich
regt und ergänzt.
F. Schlegel

Halle den 18
August 1802

Zur freundschaftlichen Erinnerung
an deinen aufrichtigen Freund
Mr Potocki

Alles verblüht, selbst die knospende Rose
am wallenden Busen des blühenden
Mädchens; -- nur wahre Freundschaft nicht

Hiebei erinnere Dich, lieber
Bruder, auch wenn wir nicht
mehr in Salinens Mauern sind
eines Freundes, der dich gewiß
schätzt und Dich nie vergessen wird
Carl Bernhard Trinius
Stud Pharmac Magdeburg.

Halle
den 7ten Juli
1802

Hor.

Valeat poſſeſſor oportet
ſi comportatis rebus bene cogitat uti.

Mes
Frid Aug Wolf

Halae Sax, d 10. Jun. 1802

Renovatum d 25 △ Aug. 1822 a F A Wolf

56

Kein Licht leuchtet so hell, als das Licht einer Seele voll Unschuld und der Friede aus der Höhe übertrifft alle Erfahrung und Vernunft.

Woldemar v. F H. Jacobi

Daß

dein Herz sich öfter meiner
erinnern wird, als es diese
Zeilen veranlaßen können
ist innigst überzeugt Dein
Freund, Landsmann und
jähriger Stubenbursch

Drechsler

Halle d. 9. Febr
1802

Memorabilia
Kartoffeln, Anekdoten
jemandes u. meine Invectiven
gegen mehrere L. ur. gewisser Nation. Dankbarkeit
Krankheits Einbildungen. Servituten, Gedichte
Silhuetten. Abgewöhnung des Rauchens, Coena,
und unzähliges mehr. Das Trinken aus dem
Hirnschädel

Wir sind sehr arme Menschen, wann man
uns das Bedürfniß unseres Herzens nimmt!
(Iffland)

Halle d. 23. Aug
1802

Der Freundschaft
ein Denkmal
von Hosprenger
Cameral stud
aus d. Mark.

Wer Weisheit liebt und nach der Tugend strebt
Der hat, stirbt er gleich früh, Jahrhunderte gelebt.

Halle den 17. Augusti
1802

Zur freundschaftl. Erinnerung Deines
Freundes, Bruders u. Stubenburschen
Joseph v. Sigmizelis.

55/32

Luſt und Liebe sind die Fittiche zu großen Thaten.

Halle, den 26. Aug
1802

Schenke zuweilen einige Augenblicke dem
Andenken Deines wahren und aufrichtigen
Freundes, Bruders und Landsmannes
C. G. Fischer aus Oels in Schlesien
der Arzneykunde Candidat.

60

Der Augenblick, da uns ein schöner Gegenstand
die ersten Seufzer lehrt, gibt uns ein neues Wesen:
er macht die Wunder wahr, die wir in Dichtern lesen,
flößt Klötzen Seelen ein, nimmt Weisen den Verstand:
ein Busen sei so kalt wie Alpenschnee gewesen
und härter als der Diamant,
so zwingt ihn Amors Hauch in Flammen aufzuwallen,
und sehnsuchtsvoll zu steigen und zu fallen.

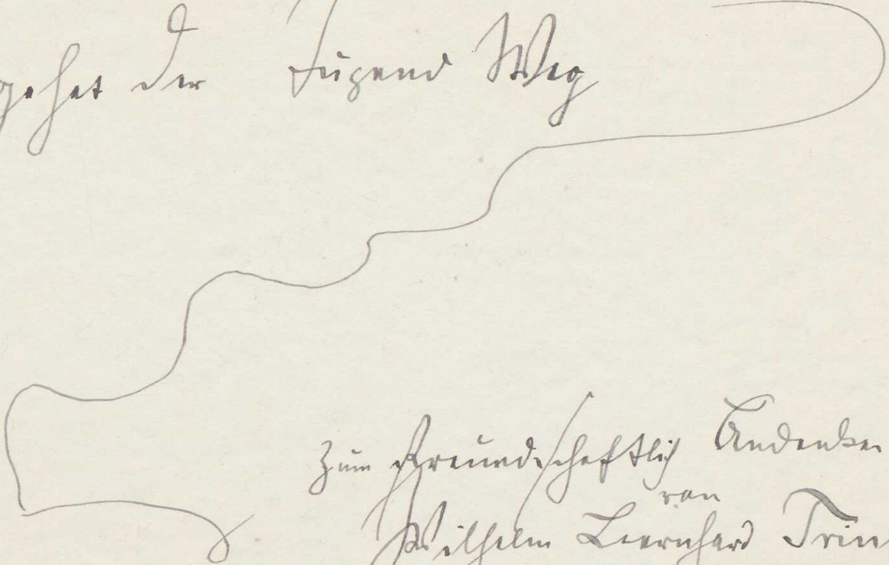
Wieland

Halle, den 30sten May
1802

Liebe über Dein treues
Wahrheit
Tugend
ewig
immer [illegible]
[illegible]

Freund! gewiß empfindest du auch am Saale-Athen Schönen die Wahrheit dieser Zeilen, und auch dein Herz möge einst zum Glück, das L... Algewalt weihen, wenn du in dem Vaterlande den Lohn des treuen Fleißes erntest,
das wünscht, so wie die Erinnerung an sich
dein treuer Freund
Gerlach L d G d Hohenstein

So, gehet der Jugend Weg



zum freundschaftlich Andenken
von
Wilhelm Leonhard Trinius
Siegelsdorf d 27 Juny 1802

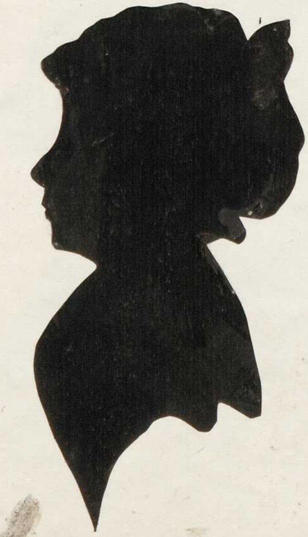
62.

Allen Guten kanns an Freuden nirgends fehlen!

Singelsdorf
am 27 Jun.
1802

Zum Andenken von
Ihrer ergebenen Freundin
Auguste Trinius

Alles was Sie nur beglücken kann, wünſcht

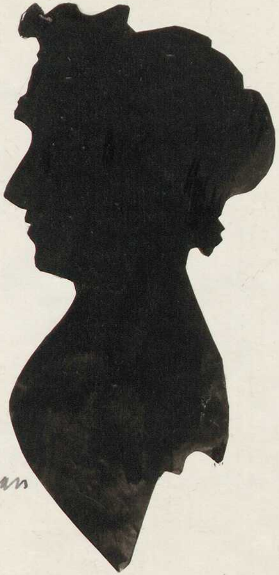


Ihre Freundin

L. Trinius

Droſigk
den 27 Juni
1802

In unſrer eigenen Bruſt,
Da oder nirgend fließt die Quelle
Reiner Luſt der Freuden
Welche wir erſiegen!



Erinnern Sie Sich zuweilen
Ihrer Sie hochſchätzenden
Freundin F. W. Trinius

Droſigk
den 27t Juni
1802

Freundschaft ist selten von keinem erschüttert
Ist selbst im Dunkel des Todes ein Licht.
Selten erbeben nur Freundschaft erzittert
Selbst am Rande der Ewigkeit nicht!

Krostitz
den 27. Juni
1802

Auch in der Entfernung erinnern
Sie sich zu weilen an Ihre
aufrichtige Freundin J. Fiedler

Nur das Herz ist der entscheidende Richter
menschlicher Glückseligkeit.

Krosigk

den 27ten Juni 2

Dieß
zum freundschaftlichen Andenken
vom
Prediger Seinig

Heiter wie ein schöner Morgen
Sei Ihr Leben ohne Sorgen.

Bei Durchlesung dieser
Zeilen erinnern Sie sich
Ihrer Freundin
J. Matthießon

Lausigk
d. 27. Juni
1802

Glück sei Ihr Theil – und Ehre die Belohnung
Ihrer Verdienſte.

Kroſigk d 27ten Juni
1802

Zum freundſchaftlichen
Andenken von
Ihrer Freundin
L Matthiſſon

Tugend veredelt den Menschen.

Droysigk d. 27 Juny
1802

Seien Sie liebster Freund
versichert, daß ich mich freu-
en werde, wenn ich in der
Zukunft höre, daß es Ihnen recht
wohl geht. J. D. Matthisson
geb. Lentzin.

Cic:

Amicus verus eſt tamquam alter idem

Memoriam ſui com̄endaturus
ſcr:
J. G. Voigtel
Profeſſor Phil

Hal: d. X Jun 1802

Aller Zwang hemmt und drückt die Natur, und ſie kann ihre Schönheit
nicht in vollem Reize zeigen.

In Passendorf u. bei Schlünzing
ſahen wir uns öfter.

Zum freundſchaftlichen Andenken
von Joh Muralt v. Zürich

/: ging Ostern 1802 ins Vaterland :/

72.

Nicht Vorrecht, nicht Geburt
Der Geist macht groß und klein
Ein König könnte Sklave
Ein Sklave König sein

Simb: Virtus Semper Colenda

Halle d 3ten August
1801

Zur Erinnerung deines dich
Liebenden Freundes, Bruders
u. Landsmann C. L. Scholz d. G. G. L.
a. Glogau in Nied. Schlesien

So lange gehts luſtig her,
ſo lange es Burſche, Burſche heißt,
bis daß man endlich dann
ad patres reiſt

Halle, d. 29. Aug
1802

NB die fidele Reiſe nach Deſſau,
wo Du als Kutſcher agirteſt

Lebewohl, guter Freund und
vergiß auch in der Ferne nicht
deinen Dich liebenden Fr. u. Br.
P. Carl August Fitzau
Anhalt. Cöth

Dein Läppchen geht

Wer kann sich in seiner Freude mäßigen
Wenn ihm das Land wo er geboren ward
Aus blauer Ferne winkt!

Halle im August 1802

NB: die Winterconzerte und
Woltärs Auditorium

Der Liebe May blüht einmal und nicht wieder, mir fängt er an zu blühen —

Vergiß nie Deinen alten treuen
Fr: Brud: u Landsmann
A Keltz
Cand: iur: utr: aus den Sudeten

/: Ging Michaeli 1802 ins Vaterland :/

mit in patriam.

Ein groſſes Muſter weckt Nacheiferung
Und giebt dem Urtheil höhere Geſetze
Schiller

Halle im Maerz 1802

Mem: unſern Billardſpiele
Paſſendorf, Kaſtentrinken
auf dem Schaedel, Winterabende
die wir oft froh mit unſerm
Freunde D verlebt haben,
etc. etc. nicht zu vergeſſen

Zur freundlichen Erinnerung
Deines Freundes, Bruders
und Hausburſchen Asch
d. A. L. C. Schleſien

/: Ging Oſtern 1802 nach Berlin

76.

Ach! der sterblichen Freuden: sie gleichen den Blüthen des
Lenzes, die ein spielender West sanft in den Wiesenbach-
weht, eilig wallen sie, kreisend, auf tanzenden Wellen
hinunter; gleich der entfliehenden Fluth kehren sie nimmer
zurück.–

Matthisson

Halle am 2ten Septbr
1802

Symbol
Handle gut u. scheue Niemand
Boselli

Ihr Freund
A. F. Boselli junior

Ein reines Herz ist das Entrée Billet
in den Conzert-Saal der Freude.

Jean Paul

Symb=
Umstände bestimmen den Menschen
Abällino

Halle am 13ten März
1802

Zur gütigen Erinnerung

Charlotte Quenzel.

Eines ſchickt ſich nicht fuer alle
ſehe Jeder wie er's treibe.
ſehe Jeder wo er bleibe
Und wer ſteht daß er nicht falle!

~~H~~Halle d 20t Aug 1802

Denkmal akademiſcher Freundſchaft: geweiht der Erinnerung an ihn
von Deinem Freunde u Bruder
Aemil Steinbeck

Mem.- Bekanntſchaft auf dem Wege nach der Breihahnſchenke mit Asch. Silhouetten Asch ℓℓ Stiftung der jurist Examinatorenverein d. d. Pseudo Fiſcher Daniels. D. Rapieren b. Lift daſelbſt u. mein Beiſtand mit dem Ziegenhayner — Sehnsucht. Weihnachtsabend in Passendorf – Deine leichte Touchirbarkeit u. Ärger ueber Drechsler u. deine uebrigen Freunde, weil s. d. Buchstaben T nicht ſchoen fanden. Der Tit D der Servitutibus in Versen u. Projecte damit: Wie wird die Zeit buergerlich berechnet — Componist –. Taufe u. Trauungen. Lat. Disputat: Abhandl. .... deine Tabacksdose

Der Zug des Herzens ist des Schicksals
Stimme.

Zum Andenken an Deinen treuen Bruder
J. Hübner aus Schlesien

Halle d. 21t Aug. 1802

Memor: Unsere Zusammentreffen im Concert und die Stunden
auf meiner Stube nach dem Concert.
Dabelows Auditorium und d. Alcove daselbst.
Die Zeit wird bürgerlich berechnet. quid est?

Ach! wär ich der

Bildung des Verstandes und Veredelung
des Herzens geben allein dem Menschen
wahren Werth.

Halle am 5ten Juni
1802

Zum freundschaftlich An,
denken an
Emilie Schünzel.

Schönheit immer so nah!!!

Es ist ein holder, freundlicher Gedanke,
Daß über uns, in unermeßnen Höh'n
Der Liebe Kranz aus funkelnden Gestirnen
Da wir erst wurden, schon geflochten ward.

Symb.: Liebe d. Schönheit: Ehre d. Tugend.

Denkmal academ. Freundschaft
u. brüderlicher an dein dich
liebender Freund Bruder u. Landsmann
Fr. Grund d. Phil. u. d. [illegible]

Halle d. 21. Aug.
1802
Memorabil.: d. Concert – Stat ist Independentz
d. Satisfaction – meine [illegible].
liegste dabei – wir disputieren, – deine Servituten
in Verse gepreßt – ſſſ

~~83~~
44

— Treu sich den Künsten weihen,
Dies lehrt uns menschlich seyn.

Zum Andenken von dem
Professor König

Geschrieben den 14ten August
1802

Das Leben eilet dahin es stürzen die flüchtigen Stunden
Auf Flügeln des Sturm Winds der Ewigkeit zu.
Kein Tag wird nocheinmal jung und keine Zähre der Reue
Weint ungenoßene Freuden zurück.

Halle d. 17. August 1802

Mem. Der Fußtritt. der Neujahrs Abend

Zur freundschaftlichen
Erinnerung an Deinen Freund

H Hübner a. Schlesien d. Th. B.

~~85~~ 45

Es giebt im Menschenleben Augenblicke,
Wo er dem Weltgeist näher ist als sonst,
Und eine Frage frei hat an das Schicksal. —
Schiller.

Mit den besten Wünschen für Dein Wohl empfiehlt
sich der ferneren Erinnerung Dein Dich liebender
Freund J. E. Krause d. R. R. B. Schlesien

Halle d. 17 August 1802.

Mk. – Passendorf – Comitats – Reigeshof Abend u. a. m.
(: ging Michaeli 1802 ins Vaterland :)
Stadtgerichtsassessor in Breslau

36

Wer nicht liebt Wein Weiber und Gesang
Der bleibt ein Narr sein Leben lang
Doctor Luther.

Sym: Dem Freunde den Gruß
Der Wahrheit die Stirn.

Berlin
den 27ten Sept.
1802

(: Justitiarius
im Mecklenburgischen :)

Erinnere dich zuweilen
an deinen JugendFreund
Doerffel
Cam: Ger: Ref.

Dat Justinianus honores.

N. Die Fuchskondition bey
die mit Eierkuchen - Flügel -
Passendorf - Schach dem Könige -
Fischfahrt, wo ich so manchmal hin
stürzte, um den Krebsgang zu
gehn - außer d. Dutzenden anderer Suiten
z. B. Comitat - vorzüglich meine be-
Lauchstetal u. brechend Schmollis bey Norim

(: Lehrer in Leipzig :)

Schnell, Geliebter müssen
wir uns voneinander trennen - -
- - - -

lebe denn wohl u. vergiß
nie Deinen Dich herzlich
liebenden Freunde

Jo Gottlieb Flüschke

Halle, den 30. März 1802

Freundschaft ist ewig.

Rostock
d 27sten Jun
1802

Bey diesen wenigen Worten
erinnern Sie Sich an ihren
Freund Wilhelm Leopold
Trinius

Praxis iſt Kunſt, Spekulation iſt Wißenſchaft
Religion iſt Sinn und Geſchmack fürs Unendliche.

Schleiermachers Reden

Halle
d. 14ten Aug 1802

Mein einziger Wunſch, daß
du Dich auch in der Entfernung an
deinen dich aufrichtigen Fr:
erinnern mögeſt.

J. C. Rathke
d. G. G. B. a. Weſtpreuß.

Zufrieden sein – ist große Kunst
Zufrieden scheinen – großer Dunst
Zufrieden werden – großes Glück
zufrieden bleiben – Meisterstück

Jalen den 4. Sept
1802

Bei Durchlesung dieser
Zeilen erinnern Sie sich
Ihres Freundes
J. F. Rotko

O Mitgefühl, der Menschheit Glück!
was trocknete den nassen Blick,
was hielt' an der Verzweiflung Rand
zurück, wär' nicht der Freundschaft Hand?

Sophie Mereau Gedichte 1r Bd

Halle
d 22t Jan. 1802

NB der fidele Weinachtsabend 1801 in Passendorf. Der Vorschneider. Ich sitze zwischen 2 Schicksalen. Unser praesid: beim Punschstrom: Billiardspiel nach dem Punsch: lischt aus. (Woher die Parthie vingt huit a point) der Rückmarsch nach Halle wo ich trotz meines Spitzes nachhause führe. – die Zauberflöte – die Antiquitäten.

So kurz die Zeit unsrer Bekanntschaft war, so habe ich dich doch schätzen gelernt, und dies ist der Grund, warum ich dich nie vergessen kann. Denke auch meiner bisweilen bei Erblickung dieser Worte als deines aufrichtigen Freundes und Bruders F. C. F. Rue b. Harl

Theol cand

|: ging Ostern 1802: | ins Vaterland

Ein Augenblick verſäumter Freuden,
Wird kaum in Jahren genug bereut

Halle den 3ten Sep
1802

Zum Andenken
von
Auguste Voigt

Discite quid Virtus et quid Sapientia possit.

Vaar Wel Voortreffelyke Jongeling en vergiet
nimmer uw Vriend
Gerardus George Land
Theol:
Uit Amsterdam in de Bataafsche Republiek

Halle den 16 Maart
1802
P.S. Unsre Reise nach de Petersberg
und andre Suiten meer

Der Umgang mit guten Menschen ist einem guten Herzen das größte Bedürfniß.

Halle den 16 Septbr
1802

Leben Sie wohl u. glücklich
dies ist der Wunsch
Ihrer Freundin
Lisette Sioli

Die Welt gleicht einer Wanduhr, Geld sind ihre
Gewichte und auf der Unruhe sitzt ein Mädchen.

Zur freundschaftlichen Erinnerung an deinen dich
stets liebenden u. treuen Freund u. Bruder
R. Fr. Rotscher d. Th. cand. a. d. Mittelmark

Halle, am 12ten Octobr 1802

/: Ging Ostern 1802 ins Vaterland :/

Uebe immer Treu und Redlichkeit
Bis an dein kühles Grab,

/: Verheurathet an :/
Doktor Heinrich
pg. 100.

Halle
den 16 Septb:
1802

Wenn Sie dieſes Blat leſen
ſo erinnern Sie ſich an
Ihre Freundin
Johanna Wauber

Vergnügt und klug gelebt
Vernünftig frey gedacht,
Dis ist was uns erhebt
und meistens glücklich macht

Halle
den 10te Mär
1802

Zum Freundschaftlichen Andenken
Christ. Friedr. Pohlmann

Jede That des Menſchen hat Folgen
in die unendliche Dauer ſeines Daſeins.
Sie ſetzt ihr Ewigkeiten hindurch zurück,
wenn ſie böſe war

Zur Erinnerung
an
Auguſta Wienendt

Halle d 10ten 7bre
1802

Liebe und Gegenliebe sind eigensinnig: sie kommen beide nicht, wenn wir wollen, sondern, wenn es ihnen einfällt, ohne daß man weiß, wie? und woher? Sie sind herrliche Blüthen unter einem freien Himmel gezogen und werden nie durch Treibhäuser erzwungen

Halle
im Saalkreise
den 10. September
1802

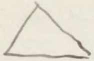
Zum
freundschaftlichen Andenken
von ihrem aufrichtigen Freunde
G F G Niewandt Stadtgerichts
Actuar.

100

Ja. Ja, rein

Was ist der Mensch? – – Ein Dreieck,
Da kommt Hans Mors und schnappt ihn weg!

Starb den 25 März 1833
in Gräfenhainchen
bei Wittenberg
ossa tua molliter cubent



Erinnere Dich, lieber F. bisweilen
bei der Entfernung deines dich immer
schätzenden u. liebenden Freundes u.
Bruders

Wilhelm Benedict Heinrich der
Med. Befl. a. Anhalt Cöthen

Saalathen
am vorletzten August 1802

Der Aufbewahrung zu empfehlen wären wohl manche Scenen unseres academischen Lebens. Hier einige wenige. Ich lerne dich kennen, da du eben zur Prüfung einen Brief geschrieben hattest. Die häufigen Spaziergänge in d. Garten. Die Hochzeit. Vor allen die Reise nach Wörlitz und Dessau. Wir lagen sich bei 4 Mann. und verzehren 156 Semmeln, für 15 gl Milch, für 2 Dreier Bier, 8 Stück Soleier, 1½ Stück Butter und Gott weiß was ferner alles. Du verliehest deinen Schopf; agirst als Kutscher, wirst aber deines Amtes entsetzt, wieder eingesetzt. ... der großblumige Schlafrock.

Doch reise glücklich, lebe wohl u. vergnügt und vergiß mein nicht ganz.

Der 9 September abend, wo Collegia über Psychologie nicht eben
mit Beyfall gelesen wurden.

vgl. 96.

z. w. d. Seite

du wohl siehst.

Semper idem.

in sui memoriam haé scribere
voluit amicus Tuus
Heinr. Brunn.

Halle
25. Aug 1802

Iter Deſsaviam et Wörlitziam: convivium Cothenis apud
Henricum nostrum etc

bist denn du

102

Thue Recht, scheue Niemand.

Zum Andenken

Carl Gottlob Büttner

K. Pr. Stiftsamtmann.

Halle

d. 16 Septbr
1802

† im Jan 1809
Sit tibi terra levis

Nur Tugend Witz und Geist ist was uns
Sterbliche der Sterblichkeit entreißt

Halle
den 16. Sept.
1802

Zum Andenken
von
Th Dr v Büttnerin

Nie müße ein Unfall Dich zur Verzweiflung
Nie ein Glück Dich zum Taumel bringen,
eine Thräne sei höchstens für jenes
ein Lächeln für dieses, denn beyde
gleicht sich an Unbeständigkeit

Erinnern Sie sich einer
aufrichtigen Freundin
J. E. Pfeiffer

Halle den 10 Sept.
1802

Halle den 10. Septb.
1802

Zur freundschaftlichen Erinnerung an Ihren
ergebenen Freund Wilhelm Schrötter

Dringe kühn durch alle Dunkelheiten
bis der Wahrheit hellstes Licht dir glänzt
Und nach glücklich ausgekämpften Streiten,
Ihre Palme deine Schläfe kränzt.

Halle am 6ten September
1802

Um ein gütiges Andenken
bittet Johann Weinmann

102
56

Nur die Meisterin der Töne
Kann wenn ihre Stürme brüllen
Bald sie wehren, bald sie stillen
Mit der Lieder Zauberkraft
Meißner

Halle am 6t September
1802

Mozardt
u.
Haÿdn

Ihrem gütigen Andenken
empfiehlt sich Ihre Freundin
Friederike Heinemann

Sey in der That, was Tauſend andre ſcheinen.

Halle d. 31. Aug
1802

Zum freundſchaftlichen Andenken
C. A. Schwetschke

109
57

Des Lebens Zeit ist flüchtig und kurz, ein Traum, ein Hauch, ein Gedanke.

Halle
den 31. August
1802

† im Septr 1804

zum Andenken
von
Ihrer Freundin
Sophie Schwetschke

Als Du gebohren wurdest, weintest du und die
Umstehenden freuten sich; lebe so, daß wenn du
stirbst Du Dich freuest und die Umstehenden
weinen.

Halle, den 16ten Septbr
1802

Wenn Sie diese Zeilen lesen
so erinnern Sie sich an Ihren
Sie immer liebenden Freund

F. Gebauer

Wehe dem Manne, der ein Auge kennt, dessen Thränen er
fürchten muß: Er ist nicht frei.

Wehe dem Manne, der kein Auge kennt, das sich für ihn
mit einer Thräne füllt: Er ist allein.

Halle
den 16 September
1802

/ Verheurathet an den
Buchhändler Schwetzschke
zu Halle pg 108 /

Erinnern Sie sich
der Hatzerinn,
Ihrer Freundin
Caroline Gebauer.

112

Guter Thaten sich bewußt sein —
ist der Seligkeiten größte.
Sei, was Du sein kannst!

Halle
den 16: Sptb
1802

Zum Andenken
von
Christiane Gebauerin

Leben Sie glücklich, und zufrieden.

Halle d. 15ten Septr
1802

(: Verheurathet an den
Sekretair Lindemann
in Berlin. :/

Dieß wünſcht Ihre
Freundin,
Louiſe Hengſtaub
Berlin

114

Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde
und eine geraume Zeit nachher

(: † d. 4. Dez. 1803
zu Halle am
Nervenfieber :)

Deinem Freund
W Liebigk
aus Deſs Meiſter

Halle
den 29ten Aug
1802

Liebe ist der Schatten am Morgen:
mit jedem Augenblick wird er bleicher
Freundschaft ist der Schatten am Abend:
er wächst, bis dir die Sonne des Lebens sinkt.

Symb. Virtus Semper Colenda

Lebe wohl u. glücklich, lieber F. u. denke
bisweilen an deinen Vetter u. Landsman

C. Fischer d. R. L. b. Schleſien

Halle im Aug 1802

/: Gastwirth in Schlettau bey Halle :/

Gegenseitige Achtung ist der Grundstein der Freundschaft; allzugroßer Vertraulichkeit folgt Gleichgültigkeit und dieses ist die Mutter der Verachtung.

Fraustadt d. 22t August
1803

zur Erinnerung
von M. Sc

118

Vertraut dir ein Freund ſein Geheimniß: ſo verſchließ es in Dein Gedächtniß und gieb Deinem Freunde den Schlüſſel.

Zum ſteten Andenken
von
Ihrer
Freundin Henriette
Lortmann

Schlüchtingſheim
den 22 Apprill 1803.

Alle meine Wünsche fließen in
den Einzigen zusammen –
Leben Sie stets Glücklich

Fraustadt d. 17. August
1803

Zur gütigen Erinnerung
an Ihre Freundin
Wilhelmine
Wurtzeln

Trau, schau, wem.

Dieses Wenige schreibt
zum Andenken Dein Dich
liebender Cousin
C R Leopold Langner.

Fraustadt
d. 19ten August
1803

Sanft wie im Lenz das Blumenwölkchen
Zu bunten Thälern lacht
Und heiter wie ein Purpurwölkchen
Das in der Morgenröthe
Sich wiegt – sey jeder Deiner Stunden
In Deines Lebens Schicksal eingewunden

Zur Erinnerung
an Deine Cousine
Friederike Langner

Freystadt den 18ten August
1803

Gefesselt an den Schmerz: gehn wir durch
dieses Leben,
Sanft, wenn wir willig gehn, rauh, wenn
wir widerstreben.

Fraustadt d. 12ten Juny
1803

Zur Erinnerung von
Ihrer Freundin
Johanne Scholtz

So heiter als ein Frühlings = Morgen
Verfließe deine Lebenszeit,
Von Kummer frei und ohne Sorgen,
In göttlicher Zufriedenheit

Frankfurt den = 13ten = Juny
1803

Zum Andenken von
Ihrer Freundin
Caroline Scholtz

Spiele nicht mit Amor den geschwinde
Schlinget er die zauberische Binde
Um das hellste Auge hin—.—

Fraustadt
d. 9t Juny
1804

Zur Erinnerung an Ihre
Freundin C. S

Der heißt ein Junggesell
wer noch unbeweibert ist,
Ob Du aber einer bist?
das weiß der Teufel in der Hölle.

Fraustadt
d. 28ten Juni 1804

Zum Andenken
W. Sachtleben.

Trau keiner Schönheit nicht
weil offt ein Wurm drin sticht

Fraustadt den 28ten Juni
1804

zum Andenken von Ihrer
Freundin
Willhelmine Sachtleben
gebohrne Balken.

Hüte Dich vor solchen Katzen
Die vorne lecken und hinten kratzen.

Fraustadt
d 28ten Juni
1804

Zur Warnung von H: S.

Wandle auf Rosen,
Und vergiß mein nicht
Und vergiß mich nicht

Fraustadt d 26ten Juny
1804

Zur Erinnerung
an
Ihre Freundin
G Sachtleben

Wenn die Wolken gethürmt den Himmel schwärzen
Wenn dumpftosend der Donner hallt
Da da fühlen sich alle Herzen
In des furchtbaren Schicksals Gewalt.
Aber auch aus entwölkter Höhe
Kann der zündende Donner schlagen
Drum in deinen fröhlichen Tagen
Fürchte des Schicksals tückische Nähe!
Nicht an Güter hänge dein Herz,
Die das Leben vergänglich zieren
Wer besitzt, der lerne verlieren
Wer glücklich ist, der lerne den Schmerz

Fraustadt d 30t Juni
1804

Zur Erinnerung an
C. W.

Der Freuden viel
der Leiden wenig
das ſei Ihr Loos.

Machen Sie ſich doch nicht ſo niedlich!

Erinnern Sie ſich einer Freundin
Friderike Burghardt

Poſen d: 9ten April
1805

Die Entfernung hebt nicht die Freundschaft auf, sie
giebt ihr nur eine Zeit zur Erhohlung und Freude in
den Augenblik des Wiedersehens einander desto schätz=
barer zu machen.

Zum freundschaftlichen Andenken
Posen am 2ten Aprill schrieb dieses Ihr Freund
1805 Schach dem König und Königin Carl Heilmann

Das Andenken seiner Wirkungen begleitet den Mann in jene Ewigkeit, und in der Erinnerung dessen, was er that, besteht die Glückseligkeit seiner Fortdauer

Posen am 2ten Aprill
1805

Zur Erinnerung an Ihre Freundin
Florentina Heitmann
nee Dubrow

Begehre nie ein Glück zu groß
Und nie ein Weib zu schön,
Der Himmel möchte dir dies Loos
Im Zorne zugestehn.

+ im Jahre 1807

Zur freundschaftlichen
Erinnerung an Ihren
Freund Francke

Posen,
den 2t April
1805

Unter allen Zonen
Wo nur Menschen wohnen
Kann man glücklich seyn.

Erinnern Sie sich einer Freundin

Julie Burghardt

Posen d 9ten April
1805

Sis felix ubicunque mavis
et memor

Dolsciae die 23 tia Augusti MDCCCV

Wenn Sie obige Horatische Worte lesen, so erinnern Sie sich nicht bloß Ihres Freundes, sondern mögen Sie meine Deutung, kleine Dieb hängt man, große läßt man laufen nicht so oft als wahr bestätigt, wie ich finden, dies wünscht Ihnen der, welcher auf seiner kurtzen Lebensreise so manche bittre Erfahrungen gemacht hat
Zeuschner

amici tui veri vivas
Theophili Zeuschner

Wer nur weiß die Rosen abzupflücken
Ohne daß man den Dorn sich sticht,
Den kann jeder Ort und Stand beglücken
Und des Lebens Leiden fühlt er nicht

Zur Erinnerung
von Ihrer Freundin
Dornstein

Dolzig
d 23ten Sep
1805

148

Daß des Frohsinns Glück auf dieser Erde
doch Ihnen niemals entzogen werde.

Dolzig
16ten September
1805

Dieß wünscht aufrichtigst
Ihr Sie schätzender Freund
und Diener
Klingbeil

Lebe rechtschaffen, erwirb dir Kenntnisse, die das Wohl der Menschheit befördern und mache du von ihnen treuen und redlichen Gebrauch: so wird dich dein inneres Bewußtsein nützlich gelebt zu haben, hinlänglich beglücken.

Fraustadt
d 13ten September 1866

△

Zum Andenken von
ihrem Dir aufrichtig liebenden Oncle
Langner L.P.L.D
u. Pastor

151/73

So geht es in der Welt der eine steigt der andre fällt

Bey Durchlesung dieses Simboli, erinnern Sie sich

Ihrer

aufrichtigen Freundin

Carolina Wenzi

gb Kaukaln

Wer nur ein wenig ſchmeicheln kann
Kommt leicht bei hübſchen Mädchen an

Daß dieſes Sprichwort nur allzu wahr iſt wird und
ſoll Ihnen der 30 October a.c beweiſen, wozu
Ihnen von Herzen Glück wünſcht
Ihr
ganz aufrichtiger Freund J. Drewitz Lieutenant
im vormaligen Fuſilier Bataillon von Greiffenberg

Neumarkt
den 23. September
1810

153
74

Alles in der Natur ist Harmonie. Freude und Leid haben ihre Töne, und selbst die Die Dissonanzen des Schmerzes haben noch Wohllaut, wenn ihre Töne in accordmäßig gestimmten Herzen wiederhallen

Neumarkt, d. 25 Sept
1809

Henriette Naudé

Schnell=Gedanken a la Finger

Herr Aſſeſſor Fischer!
Gibt Er mir keinen Wiſcher
Daß ich zum zweitenmahl
Mich in Dein Stammbuch ſtahl!
Erfreut ja mein Couſin
Da ſchadet kein Refrain
Beſonders wenn aus Liebe
Den zärtlichſten der Triebe
Der Doktor Hocus Pocus macht
Und ſich hernach ins Fäuſtchen
lacht

Nun leb Er ewig wohl
Und küß Er, wie er ſoll
Es kann ja nur ein Leben
Die Liebe Freude geben
Doch Eins noch ſag ich fein
Bitt Er mich nicht zu Pathen
Das kann nicht wohl gerathen
Dein kleines Fiſcherlein

C. R. L. Langner Ph. D. A. L
LL Magister

Neumark den 26ten May
1811

155
75

Auch das Leben ist nur ein vorüberfliegender Augenblick – und seine Freuden sind die Blüthen eines wandelbaren Frühlings mit dem der Sturmwind spielt

Zur Erinnerung schreibt
Bentschen d. 4t Juni 1807 Ihre Freundin Henriette
Sturtzel

Ein treuer Freund liebet mehr, und stehet
fester bei, denn ein Bruder

Spr. Salomonis Cap 18 vers 24

Zum Andenken an
Deinen Freund
Adolph Felgentreu

Neumark d 20ten May 1873

Dein Glück blühe, wie der Frühling, und
Unſre Freundſchaft ſei unſterblich wie
unſere Seelen

Neumarkt d 11t März
1813

Zur Erinnerung an Deinen
Dich wahrhaft liebenden
Freund Julius v. Wedell
Lieut: im Brand: Hus:
Reg:

Es kann schon nicht immer so bleiben
Hier unter dem wechselnden Mond
Es blüht eine Zeit und verwelket
Was mit uns die Erde bewohnt

So trennt uns auch das Schicksal nach langem Wiedersehn und froh verlebten Tagen, die ich Ihrer Güte verdanke, — doch bleibe mir Ihre Freundschaft

Neumarkt
d. 26. April 1823

Schwarzenburg.

Der Inhaber dieses Stammbuches
August Heinrich Eduard Fischer

wurde am 16. 4. 1780 in Driebitz bei Fraustadt als Sohn des dortigen Pastors Daniel Fischer geboren, des späteren Generalseniors der lutherischen Kirche in Großpolen. Seiner Mutter, Daniel Fischers dritter Frau, Henriette Eleonore Wilhelmine geb. Herold kostete die Geburt das Leben. So wuchs August im mutterlosen Haushalt auf (vergl. Gedicht pg 4) neben seinem Bruder Karl Daniel aus der 2ten Ehe seines Vaters mit Christiane Juliana

Weischke – und seinen lebend gebliebenen rechten Geschwistern Wilhelm und Henriette Florentine. Bei seiner Geburt waren diese 11½, 6 und noch nicht 2 Jahre alt. Es ist anzunehmen daß die Großmutter – die Pastorenwitwe Herold aus Fraustadt, deren Mann ein halbes Jahr früher gestorben war – längere Zeit dem Haushalt vorstand. Als August 9 Jahre alt war – am 12. 2. 1789 – entriß ihm der Tod seine damals elfjährige Schwester, was den Vater, der sich von dieser Tochter eine Stütze seines Alters erhoffte, tief traf. (Vergleiche die vom Vater verfaßte Beerdigungspredigt in den Familienpapieren)

Den ersten Schulunterricht hat August in Driebitz mit seinen Geschwistern beim Lehrer, Kantor, Küster u. Organist Christoph Künitzsch erhalten, dem er dafür ein dankbares Andenken bewahrte. Ihn und drei seiner Angehörigen findet man auch unter den ersten, denen er sein Stammbuch zur Eintragung vorlegte (Pg. 3-6)

Seine Gymnasiastenzeit verbrachte August wenigstens zum Schluß in Bojanowo. Die beiden Brüder hatten inzwischen studiert. 1788, 1789 und 1790 hatte Carl in Halle sich dem Studium der Jurisprudenz gewidmet. Dort hatte ja auch der Vater seine theologischen Studien begonnen, die er in Leipzig beendet hatte. Im Februar 1791 war Carl als Auskultator, später Referendarius nach Glogau gegangen – wo er schon vor der Studentenzeit – 1788 – viele juristische Beziehungen geknüpft hatte. 1793 war er bereits Kreis-Justizrat der Kreise Fraustadt u. Kroben. Bruder Wilhelm war Theologe geworden und damals gerade Rektor der Bojanower Schule. Deswegen wurde wohl auch für August Bojanowo als Schulstadt gewählt. Im August 1800 wird die Schule abgeschlossen. Das Stammbuch bekommt viele Eintragungen: vom Bruder Wilhelm (Bl 2) von vielen alten u. jungen Freundinnen u. Freunden (Bl 5 ff). Über Glogau fährt er dann, wo er manche Freunde hat, nach Fraustadt zum Bruder Carl (Bl 1) und ins Vaterhaus nach Driebitz. Dort traf er die Braut seines Bruders Wilhelm M Hildebrand an, die diesen am 7. Jan. 1801 heiratete, als er in Günthersdorf bei Grünberg i. V. seine Pfarre erhielt. Von ihr stammt die übermütige Eintragung pg. 34.

Und dann zog er hinaus in die große Stadt – zur alma mater Halensis – im Febr. 1801 bekam das Stammbuch dort die erste Einschrift – er war wohl seit Herbst bereits dort. Wie lebte damals ein Student an der Universität? Vom eigentlichen Studium berichtet ein Stammbuch selbstverständlich wenig. Ab u. zu trägt sich ein Professor ein – so Prof. d. Phil Voigtel (pg 70), Prof. d. Jurispr. König (pg 83), der sich vor Jahren auch beim Bruder Carl eingetragen hatte, auch Friedr. Aug. Wolf gehört dazu. Gelegentlich wird in den Memorabilis das eine oder andere Auditorium erwähnt: Woltärs Auditorium oder Dabelows t. und der Alkoven dortselbst – Man hörte wohl auch in den Häusern der Dozenten. Mehr hört man vom Leben in den Studentenbuden, in denen mehrere „Hausburschen" zusammen lebten. 1802 waren es Asch, Joseph von Zigmizeli, Drechsler u. v. Meyer. Man verzehrte Kartoffeln, verstieg sich zu einer Fuchskondition mit Eierkuchen, trank dazu aus einem Hirnschädel hatte eine seltsame Tabaksdose, erzählte Anekdoten, wurde streitsüchtig, ließ Invektiven gegen Burschen einer gewissen Nation vom Stapel (Polen?) Man dichtete, schnitt Silhouetten (vgl. S. 63ff). Verfaßte und trug lateinische Streitgespräche vor über den Zit D aus Fischers Varietatibus – und das in Versen. War dann auch, wenn es zu hitzig herging, verärgert. Es wird von Fischers leichter Touchierbarkeit gesprochen, wenn man nicht seine Ansichten teilte z. B., daß S ein schöner Buchstabe sei, oder wenn man sich nicht einigen konnte, wie die Zeit bürgerlich verbracht würde. Man spielt auf dem Flügel, komponiert – der später so eifrige Komponist A. Fischer blickt hier schon durch. Bei besonderen Gelegenheiten geht man auf die Dörfer: 1801 feierte man einen fidelen Weihnachtsabend in Passendorf. Für einen guten Braten ist gesorgt, Fischer ist der Vorschneider. Man trinkt danach Punsch nach den Regeln eines Punschkommants, spielt Billard und Schach wobei Fischer besonders eifrig. Passendorf scheint ein besonderer Anziehungspunkt gewesen zu sein, z. B. Baßlers Sektstübchen. Auch der Neujahrsabend 1801 scheint da gefeiert worden zu sein. Man leistete sich zu mehreren eine Martinsgans. Man geht auch in weitere Ferne, Fischer, Asch u.

Steinbach wandern zur Waghausschenke oder nach Lauchstädt, dem damaligen Modebad mit Goethetheater – in dem der Geheimrat und Christiane so oft weilten. Mit einem Amsterdamer Studenten fährt Fischer im Landauer zum Petersberg (1893) Auch von einer großen Fahrt ist die Rede: nach Dessau im leichten Wagen. Teilnehmer sind außer Fischer Fitzau, Heinrich u. Braun. Fischer agiert dabei als Kutscher, wird ab= und wieder eingesetzt. Die verzehren 156 Semmeln für 15 gl Milch, für 2 Dreier Bier, 8 Soleier, 1$\frac{1}{2}$ Stück Butter. Fischer verliert dabei seinen Schopf, erregt Aufsehen durch seinen großblumigen Schlafrock. Weiter geht es nach Wörlitz – vielleicht haben sie Matthison da gesehen, dann zu Heinrich nach Cöthen, wo sie eine Zeitlang bleiben. Man treibt auch Sport: Eislauf, Eisfahrt, Rappieren, gelegentlich auch nur mit dem Stocke nur. Man reitet, veranstaltet Fuchsritte, geht häufig z. Bsp. mit Heinrich im B. Garten „spazieren". Sehr eifrig werden die „Meisterkonzerte" besucht; mit musikalischen Freunden sitzt man danach lange auf der Bude. Die „Zauberflöte" war ein besonders tiefes Erlebnis. Der spätere eifrige Musiker und fleißige Komponist hat offenbar alle musikalischen Möglichkeiten ausgenutzt, die Halle damals bot. Fischer hatte – wie auch später immer – in Halle viele Freundinnen. Er verkehrt auch in den verschiedensten Häusern – bei Schlinzigs z. Bsp. die junge Tochter des Hauses Henriette heiratet seinen

Freund Joh. Gottfried Richter (später Pastor in Ottendorf). Die Freundschaft mit ihm dauert bis zu ihrem Tode 1850. Weiter verkehrt er in den Familien des Stadtgerichtsassessors Kiewand, des Kg. Pr. Stiftamtmanns Büttner – dort war 10 Jahre früher auch sein Bruder Carl zuhause (pg 102 er schreibt in das Stammbuch denselben Spruch wie beim älteren Bruder) Die haben auch eine Tochter Christiane pg 52. Im Hause der Geschwister Weinmann schwärmt er für Mozart und Haydn, pg 106, 107. Mit den Familien Gebauer u. Schwetschke ist er befreundet. Caroline Gebauer, seine Freundin, „heirathet" seinen Freund, den Buchhändler C. A. Schwetschke (pg 108, 111), das ist die Grundlage zu der be-

83

kannten heute noch blühenden Druckerei u. Verlagsfirma für wissenschaftliche Werke in Halle. Um alles Studentenleben schlingt sich das Band der schlesischen Landsmannschaft. In ihr verkehrt auch ein Vetter Fischer aus Schlesien, der später Gastwirt in Schlettau bei Halle wird.

Eine besondere Episode scheint der Besuch in den Familien Wenius u. Matthissen in Krosigk gewesen zu sein (Ag 61-69)

Bis zum September 1802 dauert das schöne Leben im alten Halle, denn fährt er nachhause – wie er glaubt in die Ferien, vielleicht auch um den kranken Vater zu besuchen. Am 27. Septb. ist er in Berlin bei Freunden (86). dann ist er zuhause. Am 11.2.1803 stirbt der Vater. Da Mittel fehlen, kann der Sohn nicht weiter studieren – er kehrt nicht nach Halle zurück.

Die folgende Zeit ist für den jungen zunächst aus der Bahn gerissenen Mann nicht ganz glücklich. Zunächst bleibt er in Fraustadt, wo er Halt findet in der Familie seines Onkels (über die Schwester seiner Mutter) des Konsistorialrats Langner mit dem Vetter Leopold Langner u. der Base Friedrike L. (pg 130, 131, 149) Der Schmerz muss ihn wohl zunächst arg gebeugt haben. Johanna Scholtz versucht ihn zu trösten (Nr 132). Vielleicht sind die Geschwister Scholtz Verwandte durch seinen Stiefbruder Carl, der ja eine Scholz heiratete. Bald aber Ende 1803 u. 1804 scheint der nun 24 jährige in dem Irrgarten der Liebe herumgetappt zu sein, denn von gut- oder böswilligen Freundinnen erhält er – mit u. ohne Namensnennung Warnungen u. Ratschläge (Nr 117, 134, 135, 136, 137, 138) 1805 im April ist er in Posen, wohl beim Bruder Carl, damals Stadtgerichtsdirektor (Nr 141 ff.), später in Dolzig (146–148). 1807 ein Eintrag in Bentschen (155)

1809 hat die Unruhe u. Unsicherheit ein Ende. In Neumarkt bei Breslau findet er eine Stelle als Kgl Stadtgerichtsassessor. Dort bleibt er bis 1840. Dem weiblichen Geschlecht bleibt er hold. Wer nur ein wenig schmeicheln kann, kommt leicht bei hübschen Mädchen an schreibt im Sept. 1870 ihm ein Freund – ein Leutnant ins Stammbuch (152). Schließlich wird er ernstlich gefesselt: am 30. 10. 1870 heiratet er die 18 jährige Pastorentochter Beate W. Schurich (152)

BIBLIOTEKA UNIWERSYTECKA POZNAŃ

K. 84
A.S.
11.02.15